

Niederschrift
15. Sitzung des X. Beirates für Menschen mit Behinderung
der Landeshauptstadt Kiel

Sitzungstermin:	Freitag, 13.03.2020
Sitzungsbeginn:	15:00 Uhr
Sitzungsende:	16:42 Uhr
Raum, Ort:	Magistratssaal, Rathaus, Fleethörn 9, 24103 Kiel

Teilnehmende:

Vorsitz

Herr Völker

Anwesende stimmberechtigte

Beiratsmitglieder

Frau Link
Herr Bergien
Herr Worringen
Frau Benker
Herr Bickel
Herr Kähler
Frau Nitschke-Frank
Frau Apenburg
Herr Bornhöft
Herr Jöns
Frau Stoeckicht

Abwesend

Frau Walczak
Herr Wohlfarth
Herr Kändler
Frau Thielsen
Herr Dr. Hannig
Herr Reimers
Herr Wrobel
Herr Treu
Frau Kronschnabel
Frau Franzke
Herr Schmidt
Frau Haß
Frau Wagner
Frau Steinbach
Herr Nawotki
Herr Ziebell
Herr Reiske
Herr Schwertfeger
Herr Albien
Frau Michaelis-Pieper
Frau Hörsting
Frau Baasch
Herr Bartels
Frau Kolbig

Frau Pries
Herr Fiegl
Herr Macquarrie
Herr Uecker
Frau Wiese

Gäste

Frau Siebke
Frau Reimers
Frau Dürkop
Frau Hagge

Verwaltung

Frau Grondke
Frau Schnücker-Schulz
Frau Deubel

Geschäftsführerin

Frau Rudolph

Protokoll

zu TOP 1 Begrüßung durch den Vorsitzenden und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende, Herr Völker, begrüßt alle anwesenden Beiratsmitglieder und Gäste. Für vier an der Sitzung nicht teilnehmende Mitglieder aus den Selbsthilfeorganisationen und Vereinen mit Sitz im Gebiet der Landeshauptstadt Kiel werden Herr Jöns, Frau Stoeckicht, Frau Apenburg und Herr Bornhöft im Rahmen des Rotationsprinzips als stimmberechtigt einberufen. Die Beschlussfähigkeit wird mit 12 anwesenden Beiratsmitgliedern festgestellt.

zu TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung

Aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus und um das Risiko einer Ansteckung zu minimieren, werden nur die Tagesordnungspunkte TOP 6 „Gespräch mit Frau Grondke“ und TOP 12 „Verschiedenes“ aufgerufen.

Die geänderte Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

Des Weiteren wird angekündigt, dass bis auf weiteres keine Arbeitsgruppen- und Projektgruppensitzungen stattfinden. Auch die Vorstandssitzung fällt aus. Die Klausurtagung Ende April ist weiterhin geplant.

Auf Nachfrage berichtet Frau Schnücker-Schulz, dass die Sitzung der Projektgruppe zur Aktualisierung des Leitbildes stattfindet. Änderungen werden per E-Mail oder telefonisch bekanntgegeben.

zu TOP 3 Genehmigung der Niederschrift vom 14.02.2020

Der Tagesordnungspunkt wird einstimmig vertagt.

zu TOP 4 Verpflichtung der Beiratsmitglieder durch den Vorsitzenden

Der Tagesordnungspunkt entfällt.

zu TOP 5 Einwohnerinnen und Einwohner fragen und regen an

Der Tagesordnungspunkt entfällt.

Frau Grondke begrüßt die anwesenden Beiratsmitglieder und bedankt sich für die Einladung. Zurzeit erreichen sie täglich Veranstaltungsabsagen. Auch der Besuch einer neuen Markthalle in Rotterdam ist aufgrund einer Einreisesperre nicht möglich. Umso mehr freut sich Frau Grondke an der Beiratssitzung teilnehmen zu können und beginnt mit der Beantwortung der Fragen.

Welchen Stellenwert hat der Beirat für Menschen mit Behinderung in Ihrem Dezernat?

Selbstverständlich hat der Beirat einen hohen Stellenwert in Dezernat II. In allen Gesprächen wird an Barrierefreiheit gedacht und die Vorhaben nach den entsprechenden DIN Vorschriften ausgestaltet. Für die Belange von Menschen mit Behinderung wurde bereits vor Jahren die Beratungsstelle für barrierefreies Bauen eingerichtet.

Welche Rolle spielt das Leitbild der Landeshauptstadt Kiel für die zukünftigen baulichen Veränderungen innerhalb der Landeshauptstadt Kiel. Wie werden die Handlungsfelder des Leitbildes in die Quartiersentwicklung eingebunden?

Das Dezernat ist grundsätzlich offen gegenüber den Anregungen im Leitbild für Menschen mit Behinderung der Landeshauptstadt Kiel und respektiert die dort formulierten Wünsche. Sollte das aktualisierte Leitbild verbindlicher ausgestaltet sein, wird es auch verpflichtend für die zukünftige Arbeit des Dezernates. Dies setzt jedoch einen politischen Willen voraus.

Der Beirat hat das Gefühl, dass sich mit dem Weggang von Herrn Piehl der Stellenwert der Beratungsstelle für barrierefreies Bauen verändert hat. Welche Rolle spielt diese Stelle in der Zukunft?

Die Mitglieder des Beirates führen aus, dass viele Themen und Projekte nicht direkt aus der Verwaltung an den Beirat herangetragen werden. Oft erfahre der Beirat erst von Planungen und Projekten aus den Kieler Nachrichten. Beispielweise wurden die Planungen zur Hörnbebauung beim Runden Tisch Barrierefreiheit vorgestellt und nicht direkt im Beirat. Herr Dr. Schlenz, ein Investor des Projektes, wurde im Nachgang vom Beirat zu einer Vorstellung des Vorhabens eingeladen. Auch die geplanten Umgestaltungen zu barrierefreien Spielplätzen wurden nicht von der Verwaltung an den Beirat weitergegeben. Der Beirat wünscht sich ein Herantreten durch die Verwaltung.

Frau Grondke erklärt, dass dies besonders schwierig ist, da in vielen Vorhaben verschiedene Dezernate zuständig sind. Bei der Ausgestaltung barrierefreier Spielplätze sind beispielsweise auch das Grünflächenamt und das Amt für Kinder und Jugendeinrichtungen beteiligt. Weiterhin wünscht sich nicht nur der Beirat, sondern auch die jeweiligen Ortsbeiräte fortwährende Informationen und möchten eingebunden werden. Dies ist durch das Dezernat nicht leistbar. In der Regel werden die geplanten Vorhaben im Bauausschuss besprochen. Dort kann sich der Beirat informieren. Weiterhin ist Frau Deubel exklusive Schnittstelle für den Beirat und das Thema Barrierefreiheit.

Bei privaten Investoren ist es aufgrund der Datenschutzbestimmungen oft nicht möglich, Informationen weiterzugeben.

Herr Völker entgegnet, dass der Beirat, bzw. ein Mitglied des Beirates an den Ausschusssitzungen teilnimmt. Ein Rederecht besteht jedoch nicht, dieses kann nur von dem/der Vorsitzenden erteilt werden. Wortmeldungen waren im Bauausschuss bisher nicht immer möglich.

Frau Grondke berichtet, sich zweimal wöchentlich mit ihren Abteilungsleitungen über aktuelle Vorhaben auszutauschen. Auch wird dort besprochen, welche Informationen an die Politik, Presse oder Beiräte weitergegeben werden müssen. Über die Anregung, Frau Deubel (Beratungsstelle für barrierefreies Bauen) an den Abteilungsleitungsunden zu beteiligen, wird sie nachdenken. Sie wird sich zudem gemeinsam mit Frau Deubel eine praktikable Möglichkeit überlegen, wie der Beirat und andere interessierte Gremien zeitnah Informationen zu aktuellen Vorhaben erhalten.

Ein Beiratsmitglied merkt an, dass der Bahnhofsvorplatz an der Raiffeisenstraße umgestaltet wurde. Unter anderem sind die zeitbegrenzenden Schilder vor den Parkplätzen verhängt. Eine Erklärung für die verringerte Anzahl der Parkplätze am Bahnhof aus dem Tiefbauamt war nicht befriedigend.

Ein weiteres Beiratsmitglied führt aus, dass nicht nur die Barrierefreiheit einer Wohnung entscheidend ist, sondern auch die Bezahlbarkeit.

Auch gäbe es 18 m² Wohnungen in dem Bauprojekt Marthas Insel. Diese Wohnungsgröße sei insbesondere für Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Depressionen nicht zumutbar.

Frau Grondke entgegnet, dass es keine 18 m² Wohnungen in dem Projekt gibt. Marthas Insel verfügt über zehn rollstuhlgerechte Wohnungen mit unterschiedlichen Größen. Auch sozial geförderte Wohnungen sind dabei.

Auf Nachfrage führt Frau Grondke aus, dass in Kiel 6.000 Wohneinheiten in der Entwicklung sind.

Die Landeshauptstadt hat die Fläche des Marine Geschwader gekauft. Hier sollen 1.800 Wohneinheiten entstehen. Am südlichen Rand des Flughafens Holtenau sollen 3.000 Wohneinheiten entstehen. Jedoch ist hier noch eine Erschließungsstraße erforderlich, bevor der Bau beginnen kann. Ein weiteres Projekt ist an der Marinetechnischen Schule. Ein privater Investor plant in Projensdorf, Torfmoorkamp 900 Wohneinheiten mit 30% geförderten Wohnungsbau. Auf dem Postfuhrgelände in Gaarden sollen 900 neue Wohneinheiten entstehen, mit 30% gefördertem Wohnungsbau. In Oppendorf entstehen 80 Wohneinheiten durch einen privaten Investor, hier mit 100% sozial gefördertem Wohnungsbau. Neben dem Hotel coolkiel soll eine Lücke mit 2.000 Wohneinheiten geschlossen werden.

Frau Grondke erklärt, dass auf jeder Fläche mit Bebauungsplan, Auflagen gemäß Bau-recht mit 30% gefördertem Wohnungsbau und den entsprechenden Vorgaben zur Barrierefreiheit nach DIN erteilt werden.

Insbesondere bezüglich der Wohnungsknappheit von barrierefreien und rollstuhlgerechten Wohnungen braucht Frau Grondke Zahlen oder eine Statistik, damit sie den Bedarf an die Träger herantragen kann.

Wie viele rollstuhlgerechte Wohnungen es in Kiel gibt, ist nicht bekannt. Frau Schnücker-Schulz führt aus, dass es Ambitionen gab, die Zahlen zu ermitteln. Jedoch müssten dazu alle Wohnungsgesellschaften und privaten Eigentümer angeschrieben werden. Diese Daten sind nur schwer zu ermitteln. Der Bedarf an solchen Wohnungen könnte lediglich überschlagen werden.

Ein Beiratsmitglied fragt, warum aus barrierefreien Wohnungen nicht gleich rollstuhlgerechte Wohnungen gebaut werden. Dazu wären nur kleinere Änderungen erforderlich.

Es wird ausgeführt, dass dies einen höheren finanziellen Aufwand bedeute. Weiterhin gibt es einen Bestand von Wohnungen, der in der Regel nicht umgebaut wird. In Neubauprojekten wäre dies leichter umzusetzen.

Auch werden barrierefreie Wohnungen oft nicht nachgefragt und somit anders genutzt. Ein Leerstand ist meist nicht möglich. Somit erhalten auch Menschen, die keine barrierefreie Wohnung brauchen, eine solche. Die Wohnungen stehen dann nicht mehr auf dem Markt zur Verfügung.

In welchem Zeitraum soll das Projekt barrierefreie Spielplätze begonnen werden?

Da hier auch das Grünflächenamt und das Amt für Kinder und Jugendeinrichtungen beteiligt sind, kann Frau Grondke die Frage nicht abschließend beantworten. Es wird einen öffentlichen Workshop mit Expert/innen geben. Der Beirat wird in diesem Zuge auch eingeladen werden.

Der Bund stellt im Zeitraum von 2018 bis 2021 mind. 5 Millionen Euro zur Verfügung. Mit diesen Mittel können bis zu 100.000 zusätzliche Sozialwohnungen deutschlandweit gebaut werden, die auch die Kriterien der Barrierefreiheit berücksichtigen. Wie setzen Sie

diese Informationen für die Stadt Kiel um – werden diese Gelder vom Bund abgerufen, um barrierefreien und uneingeschränkt mit dem Rollstuhl nutzbaren Wohnraum für Menschen mit Behinderung zu bauen? Gibt es konkrete Planungen, diese Gelder zu nutzen?

Das Förderprogramm wird genutzt, z. B. für das Projekt Marthas Insel.

Der Beirat für Menschen mit Behinderung muss leider immer wieder feststellen, dass in der Vergangenheit, aber auch bei aktuellen Bauprojekten und baulichen Veränderungen die Mitglieder nicht im Vorfeld der Planungen mit eingebunden wurden bzw. werden. Aktuelles Beispiel ist das Gebäude in der Waisenhofstraße 3 „Verein Baukultur“ (Planungen wurden 2018/2019 vorgestellt. Es gab keine Benachrichtigung an den Beirat, dass die Baumaßnahmen – Treppenlift, neue Stufen im Gebäude, Absenkung am Haupteingang abgeschlossen sind. Es fehlt bis heute eine Bordsteinabsenkung des Bürgersteiges direkt am Haupteingang) und das neue E-Sport-Centrum, welches sich im 3. Stock ohne Fahrstuhl befindet. Wie wollen Sie in Zukunft sicherstellen, dass sich sowas nicht wiederholt? In diesem Zusammenhang möchten wir Sie bitten, Frau Deubel als unsere direkte Ansprechpartnerin in Bezug auf Barrierefreiheit zeitnah und im Vorfeld von Bauvorhaben mit einzubinden.

Der Beirat führt aus, dass die Planungen des Vereins Baukultur im Beirat vorgestellt wurden, es jedoch danach keine Benachrichtigung zur Fertigstellung gab. Weiterhin ist die Bordsteinkante vom Rathausparkplatz zu hoch, sodass mit einem Rollstuhl bis zum anderen Ende der Straße gefahren werden muss, um die Straße zu kreuzen. Frau Grondke entgegnet, dass der Bau vollständig barrierefrei ist. Der Bordstein vor dem Gebäude ist abgesenkt und der Fußweg angehoben worden, sodass eine 6 %ige Steigung entsteht.

Die Situation des E-Sport –Centrums ist Frau Grondke nicht bekannt. Hier muss unter Umständen nachgerüstet werden.

Auf Nachfrage wird erklärt, dass das Amt für Schule und Sport „Auftraggeber“ für das Provisorium der KSV Holstein Tribüne ist.

Frau Grondke freut sich weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Beirat. Vor allem mit Frau Deubel als Schnittstelle.

Frau Grondke würde gerne in einer nächsten Beiratssitzung über die laufende Projekte im Dezernat in Form einer PowerPoint Präsentation berichten.

zu TOP 7 Beschlüsse und Anträge

Der Tagesordnungspunkt entfällt.

zu TOP 8 Bericht des Vorsitzenden

Der Tagesordnungspunkt entfällt.

zu TOP 9 Berichte aus den Arbeitsgruppen

Der Tagesordnungspunkt entfällt.

zu TOP 10 Mitteilungen der Verwaltung

Der Tagesordnungspunkt entfällt.

zu TOP 11 Berichte aus den Ausschüssen und anderen Beiräten

Der Tagesordnungspunkt entfällt.

zu TOP 12 **Verschiedenes**

Herr Jöns bittet um mehr gegenseitige Rücksicht und Disziplin in den Beiratssitzungen. So fällt es allen Beteiligten leichter, den Diskussionen zu folgen. Zum Internationalen Tag gegen Rassismus wird am 21.03.2020 aus dem Buch „Mama Superstar“ im FLEET 7 gelesen.

Frau Benker erklärt, dass die Lichtverhältnisse im Magistratssaal nicht optimal für sie sind. Sie muss immer gegen das Licht sehen, was für sie selber und die Dolmetscher/innen schwierig ist. Sie fragt, wieso nicht ein anderer Raum ausprobiert wird. Der Vorsitzende erklärt, dass es bereits im letzten Jahr Bestrebungen dazu gab. Frau Baasch hat mehrere Termine vereinbart, bei zweien war sie allein vor Ort. Alternativ wäre eine Änderung der Sitzordnung zur Verbesserung der Lichtverhältnisse denkbar.

Weiterhin regt Frau Benker an, in den Sitzungen mehrere kleine Pausen zu machen. Bei dem Tempo ist es schwierig, fokussiert der Diskussion zu folgen. Weiterhin bittet sie den Beirat um mehr Disziplin, Struktur und keine Nebengespräche. So ist das Übersetzen für die Dolmetscher/innen einfacher.

Im Übrigen hat der Beirat eine gewisse Verantwortung während der Corona Pandemie. Die Sitzung hätte abgesagt werden müssen. Andere Beiratsmitglieder, die aus Selbst- und Fremdschutz nicht teilnehmen konnten, hätte der heutige Themenschwerpunkt sicherlich auch interessiert.

Herr Worringen schlägt vor, in den Kieler Nachrichten einen Aufruf zu rollstuhlgerechten Wohnungen zu starten. Die Wohnungsangebote könnten auf www.inklusio-kiel.de veröffentlicht werden.

Herr Völker berichtet von der Eröffnung der Ausstellung „Offensichtlich nicht zu sehen“ im Amt für Soziale Dienste. Das Projekt wurde im letzten Jahr durch den Beirat und die Stadt Kiel mit Projektmitteln gefördert.

zu TOP 13 **Schließung der Sitzung**

Der Vorsitzende, Herr Völker schließt die Sitzung des Beirates um 16:44 Uhr.

Michael Völker
-Vorsitzender-

Maria Rudolph
-Geschäftsführerin-